

seiner Wahl nicht zustimmen wollte¹⁸, entflo; andere fanden sich angesichts akuter Todesdrohung widerwillig damit ab¹⁹.

Als Herrscher im Gesamtreich installiert²⁰, ließ sich Childerich II. seinen Bruder vorführen²¹. Einige einflußreiche Hofleute glaubten, sich die Gunst des neuen Königs damit erwerben zu können, daß sie Theuderich beseitigten. Andere ließen ihn seiner königlichen Haartracht berauben²² und schickten ihn geschoren Childerich zu. Dieser inhaftierte ihn trotz seines Protestes gegen die rechtswidrige Verdrängung im Kloster Saint-Denis²³.

Nach dem Mord an König Childerich II. im Frühherbst 675²⁴ sollten sich das dem hl. Eligius zugeschriebene *vaticinium*²⁵ und Theuderichs III. zwei Jahre zuvor zum Ausdruck gebrachte Hoffnungen doch noch erfüllen²⁶. Aber Theuderich vermochte die Herrschaft im Ge-

18) Am 17. April 674 oder 675 richtete der hl. Amandus sein Testament, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 483 ff. auf. Er datierte es nach dem 2. Regierungsjahr Theuderichs III., erkannte also ebenso wie seine Zeugen, die Bischöfe Reolus von Reims, Mummolenus von Noyon und Vindicianus von Cambrai sowie die Äbte von Sithiu/Saint-Bertin, St. Peter und St. Bavo in Gent, Childerich II. als Herrscher des Gesamtreiches nicht an; vgl. Léon LEVILLAIN, La succession d'Austrasie au VII^e siècle, *Revue historique* 112 (1913) S. 62–93, hier S. 73 Anm. 7 und S. 85 Anm. 7.

19) *Passio Leudegarii I* (wie Anm. 3) c. 5 (S. 287 f.).

20) *Passio Leudegarii II* (wie Anm. 15) c. 5 (S. 327).

21) Daß Theuderich III. vorher noch Zeit und Gelegenheit fand, dem Eremiten Condedus fiskalisches Gelände am 21. Oktober 673 urkundlich zu überschreiben (Ferdinand LOT, *Etudes critiques sur l'abbaye de Saint-Wandrille* [Bibl. de l'Ecole des Hautes Etudes 204, 1913] S. 23 f. Nr. 1), ist recht unwahrscheinlich. Zwar lief die Epoche Theuderichs III. Mitte März/Mitte April 673 an (KRUSCH in MGH SS rer. Merov. 7, 1920, S. 499 f.), da Condedus aber die Königsschenkung erst im Oktober 675, d. h. im 3. Regierungsjahr Theuderichs III., Saint-Wandrille übertrug (*Vita Condedi anachoretæ Belcinnacensis* c. 8, ed. Wilhelm LEVISON [MGH SS rer. Merov. 5, 1910] S. 649) dürfte die vorausgegangene Königsurkunde wohl nachträglich nach der Epoche ins 1. Regierungsjahr datiert worden sein. Da Theuderich III. als Prinz gelegentlich an der Seinemündung jagte (*Vita Ansberti* [wie Anm. 3] c. 7, S. 623 f.), könnte die Schenkung selbst tatsächlich schon 673 erfolgt sein. Die o. g. Urkunde ist eine leicht erkennbare Fälschung; vgl. Carlrichard BRÜHL, *Studien zu den merowingischen Königsurkunden* (1998) S. 263 f.

22) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 45 (S. 317).

23) *Passio Leudegarii I* (wie Anm. 39) c. 6 (S. 268).

24) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 45 (S. 318); *Vita Lantberti abbatis Fontanellensis et episcopi Lugdunensis* c. 5, ed. Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 612.

25) *Vita Eligii* (wie Anm. 4) c. 32 (S. 717 f.).

26) *Passio Leudegarii I* (wie Anm. 3) c. 6 (S. 268 f.).